

	Seite
Vorwort	11
Einleitung	13
Zum Stand der Forschung und zur Quellenlage	21

TEIL A

ENTWICKLUNGSASPEKTE DER KATHOLISCH-SOZIALEN BEWEGUNG 1874—1918

- | | |
|--|----|
| 1. Die Tradition antikapitalistischen Denkens
im deutschen Katholizismus | 29 |
| 2. Der Kampf der Christlichen Sozialisten in Aachen und
Essen gegen die „Bürgerfraktion“ des Zentrums
in den Jahren 1874—1878 | 35 |
| 3. Die Gründung des Verbandes Arbeiterwohl und der
katholischen Arbeitervereine | 44 |
| 4. Der „Volksverein für das katholische Deutschland“
und der Gewerkschaftsstreit | 51 |
| 5. Der Prozeß der Politisierung und Demokratisierung
innerhalb der katholischen Arbeitervereine | 60 |
| 6. Das Dilemma der Christlichen Gewerkschaften zwischen
bürgerlichen Parteien und Freien Gewerkschaften und
ihre Suche nach einer neuen Standortbestimmung | 66 |
-

TEIL B

DER CHRISTLICHE SOZIALISMUS IM DEUTSCHEN SOZIALKATHOLIZISMUS UND SEINEN RANDGRUPPEN 1918—1945

- | | |
|---|----|
| I. Politische, organisatorische und allgemein-historische
Entstehungsbedingungen christlich-sozialistischer Entwürfe
nach dem November 1918 | 71 |
|---|----|

1. Desintegrationstendenzen im deutschen Sozialkatholizismus nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und die Notwendigkeit verstärkter weltanschaulicher Fundierungen	71
2. Abweichende Einstellungen innerhalb der katholischen Arbeiterschaft zur Revolution und Demokratie	78
3. Volksgemeinschafts-Grundstimmung und Sozialismus als Modeschlagwort in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg	85
II. Christlich-sozialistische Positionen zwischen Annäherung an den Marxismus und Neuetikettierung der traditionellen katholischen Soziallehre	
1. Theodor Steinbüchel und der „Sozialismus als sittliche Idee“	91
2. Wilhelm Hohoff und die Parallelen zwischen Thomas von Aquin und Karl Marx	96
3. Der Christliche Sozialismus als Neuetikettierung der katholischen Soziallehre und als Antimarxismus: Heinrich Pesch und Max Scheler	101
4. Abgrenzung der Christlichen Sozialisten von den zwischen evangelischen Landeskirchen und Linksparteien stehenden Religiösen Sozialisten	106
5. Die Beendigung der Diskussion über den Christlichen Sozialismus innerhalb der Christlichen Gewerkschaften durch Brauer und Stegerwald im November 1920 und das Alternativkonzept der Erzbergerschen Werks-genossenschaften	109
III. Christlich-sozialistische Absplitterungen und die Krise des deutschen Sozialkatholizismus in der Zeit der bürgerlichen Koalitionen	
1. Die Christlich-Soziale Volksgemeinschaft in West-deutschland	116
2. Die Christlich-Soziale Reichspartei (Heller-Bewegung)	120
a) Charakter der Bewegung und ihrer programmatischen Äußerungen: Synkretismus, „Lebenserneuerung“ und Manichäismus	120

b) Der Weg Vitus Hellers und Josef Krals zu einem Christlichen Sozialismus	125
c) Die Anhängerschaft der Christlich-Sozialen Reichspartei und ihre Bedeutung für die katholischen Arbeitervereine und das Zentrum	132
3. Der Sozialismus in der praktischen katholischen Seelsorge	136
4. Die Krise des sozialen und politischen Katholizismus in der Zeit der bürgerlichen Rechtskoalitionen	141
5. Das verstärkte Werben der SPD um die katholische Arbeiterschaft seit dem Kieler Parteitag und Georg Beyers Buch „Katholizismus und Sozialismus“	146
IV. Die Katholiken auf der Suche nach neuen Formen politischen Weltverständnisses: Die Katholische Aktion und der katholische Sozialismus E. Michels und H. Mertens'	150
1. Die Katholische Aktion	151
a) Karl Neundörfer als Vater der Katholischen Aktion und des katholischen Sozialismus	151
b) Die Ausrufung der Katholischen Aktion in Deutschland	154
c) Die Problematik der deutschen Katholischen Aktion und des Volksvereins	156
2. Der katholische Sozialismus	159
a) Walter Dirks und die Rhein-Mainische Volkszeitung	162
b) Ernst Michel	165
c) Heinrich Mertens und das Rote Blatt der Katholischen Sozialisten	168
3. Das vorläufige Ende christlich-sozialistischer Diskussion durch ihre Verurteilung in der Enzyklika Quadragesimo anno im Jahre 1931	173
V. Neuansätze zur Diskussion eines Christlichen Sozialismus in den Widerstandskreisen gegen den Faschismus	175
1. Die ersten Schritte auf dem Wege zur Einheitsgewerkschaft im Jahre 1933	175
2. Die Kölner Widerstandskreise ehemaliger katholischer Arbeiterführer	176

3. Eberhard Weltys Christlicher Sozialismus als Teil einer „Christlichen Gesamtlebensordnung“	181
4. Alfred Delp's „theonomer Humanismus“ und „personaler Sozialismus“	185
5. Die Frage der Wiedergründung von Parteien im deutschen Widerstand	188
6. Wirtschafts- und sozialpolitische Vorstellungen im Widerstand	191

TEIL C

DIE AUSEINANDERSETZUNGEN UM DEN CHRISTLICHEN SOZIALISMUS IN DER CDU IN DEN JAHREN 1945 — 1947

I. 1945 — Die deutschen Katholiken vor der politischen Neuformierung: Christlich-sozialistische Partei, Zentrum oder interkonfessioneller Anti-Linksblock?	195
1. Der deutsche Katholizismus auf den Ruinen des Zentrumsturms von 1933 und als Miterbe des antifaschistischen Widerstands	195
2. Ansätze zur Gründung christlich-sozialistischer Parteien durch Katholiken in Berlin und Frankfurt	198
3. Walter Dirks' Versuch, den christlichen Glauben von bürgerlicher Ideologie zu befreien (Sozialismus aus christlicher Verantwortung)	204
4. Christlich-sozialistische Tendenzen in der frühen rheinischen CDU und ihre Zurückdrängung durch bürgerlich-protestantische Kräfte unter der Führung Konrad Adenauers	209
5. Der Pyrrhussieg der christlichen Sozialisten auf der Reichstagung der CDU in Bad Godesberg und die Fraktionsbildung des Arbeiterflügels in den Sozialausschüssen	219
II. Der parteioffizielle Christliche Sozialismus der sowjetzonalen CDU in der Auseinandersetzung mit Adenauers privatkapitalistischem Wiederaufbauprogramm	227
1. Der Christliche Sozialismus als realpolitisches Programm der CDU der Sowjetischen Zone	227

2. Adenauers Neheim-Hüstener Wiederaufbauprogramm	235
3. Die Rezeption des Christlichen Sozialismus Jakob Kaisers durch ehemalige Christliche Gewerkschafter in den Westzonen	241
4. Adenauer und die „westdeutsche Front“ gegen Kaiser: Die Tagungen von Stuttgart und Neuenkirchen	246
5. Eine letzte Möglichkeit für den Christlichen Sozialismus im Frühjahr 1947: Das Ahlener Programm	251
III. Kaisers Verbindung von christlich-sozialistischer Neuordnung und nationaler Einheit für eine unabhängige deutsche Politik gegen Adenauers Westoption	261
1. Kaisers Brückentheorie einer Parteienverständigung in Deutschland und einer deutschen Mittlerrolle zwischen Ost und West	261
2. Adenauers Westoption unter Verzicht auf die nationale Einheit	263
3. Jakob Kaisers Kampf um die Nationale Repräsentation	265
4. Der Kampf um die Eigenständigkeit der CDU in der Sowjetzone und das Ende des Christlichen Sozialismus	268
IV. Das Scheitern des Christlichen Sozialismus in der CDU	270
1. Die fehlenden parteiorganisatorischen Voraussetzungen für das Kaisersche Konzept in der CDU und den sozialistischen Parteien	271
2. Die Fehleinschätzung der wirtschaftlichen Situation als „Proletarisierung des ganzen Volkes“ durch die christlichen Sozialisten	275
3. Die Frage der außenpolitischen Realisierungsmöglichkeit eines dritten Weges	280
4. Die Rolle der Persönlichkeiten Adenauers und Kaisers in der Auseinandersetzung um den Christlichen Sozialismus	283
Zusammenfassung	288
Anmerkungen	301

Quellen- und Literaturverzeichnis	367
<i>I. Ungedruckte Quellen</i>	367
<i>a) Benutzte Archive</i>	367
<i>b) Verzeichnis der befragten Personen</i>	368
<i>II. Quellen- und Dokumentensammlungen</i>	369
<i>a) vorrangig die Zeit vor 1945 betreffend</i>	369
<i>b) vorrangig die Zeit nach 1945 betreffend</i>	370
<i>III. Quellen, die vorrangig die Zeit bis 1945 erfassen</i>	371
<i>IV. Quellen, die vorrangig die Zeit nach 1945 erfassen</i>	379
<i>V. Darstellungen, die vorrangig die Zeit vor 1945 erfassen</i>	384
<i>VI. Darstellungen, die vorrangig die Zeit nach 1945 erfassen</i>	394